

Noch mehr Musik für die Insel

RHEINAU Mit neuen Veranstaltungsorten wird das Kulturangebot vielfältiger. Damit das jeder merkt, hat sich der Verein Rheinauer Konzerte formiert, der auch das Aufführungsproblem der Musikinsel-Künstler löst.

Beim Durchblättern des neuen Programms der Rheinauer Klosterkonzerte fällt auf: Es ist farbriger geworden; auch die Website kommt frisch und übersichtlich daher. Hinter den Kulissen hat sich der Verein Rheinauer Konzerte formiert, um die Klosterkonzerte breiter aufgestellt in die Zukunft zu führen. Wurde die Reihe zuvor vom Ortsverein organisiert, so übergab dieser Ellinor von Kauffungen als erster Vereinspräsidentin die Verantwortung – und auch eine Mitgift von rund 14 000 Franken, die noch zweckgebunden in der Kasse ruhte.

Ansprechpartner für Musiker

Daher trägt die von Juni bis September laufende Saison und auch das Programm 2019 zwar noch die Handschrift von Angela Gsponer und ihrem Mann, die die Veranstaltungen seit 2015 gemanagt haben. Damals öffnete die renovierte Klosterkirche ihre Pforten und die unter Heidi Wild konzipierte Konzertreihe konnte wieder aufgenommen werden. Rheinau ist jedoch eine begehrte Veranstaltungsorte und so versteht sich die Gruppe «als Dachverein für mehr Öffentlichkeit», wie Ellinor von Kauffungen sagt. Mit Newslettern und der neuen Website übernehme man eine Scharnierfunktion. Die Kommunikation verweist nämlich auch auf den Orgelkreis, die aus den Meisterkursen hervorgehenden Sommerserenaden oder den Groove Club in der Klosterscheune.

Der Verein, welcher gut 20 Mitglieder zählt, könnte auf 50 anwachsen, schätzt von Kauffungen. Für den Beitrag (40 Fr. Einzel/70 Fr. Paar) erhält man Er-



Der neu formierte Vorstand des Vereins Rheinauer Konzerte: (v. l.) Kerstin Knebel (Aktuarin), Ellinor von Kauffungen (Präsidentin), Bruno Hefti (Finanzen), Monika von Känel (Klosterkirche), Andreas Maisch (Organist/künstlerischer Leiter).

Foto: PD

mässigungen und zum Beispiel eine Orgelführung. «Wir sehen uns auch als Ansprechpartner für Leute, die auf der Musikinsel üben und Aufführungsorte suchen», sagt die Vereinspräsidentin weiter. Die Nachfrage, die die Musikinsel selbst – ohne öffentlichen Konzertsaal – nicht befriedigen kann, bedient nun der Verein Rheinauer Konzerte. Mit dem Kaisersaal und der Scheune am Klosterplatz sowie der Magdalenenkapelle an der Spitze der Insel stehen Orte auch für kleinere Anlässe zur Verfügung. «In der Spitzkirche spielen demnächst zwei Harfenistinnen; auch für Kammermusik, die die ganze Kirche nicht füllen würde, ist das ein fantastischer Raum», erklärt sie. Ferner ist die Bergkirche im Oberdorf zum Konzertort im Gespräch.

Denn die katholische Klosterkirche birgt Restriktionen: Da sie in ihrer Funktion für die sonntäglichen Gottesdienste erhalten bleiben soll, dürfen nicht mehr als sechs Konzerte pro Jahr durchgeführt werden. Eines davon ist mit einem Orgelkonzert des Gemeindeorganisten Andreas Maisch gesetzt.

Restriktionen in der Kirche

Für die anderen gilt, dass nur klassische oder sakrale Musik erklingen darf. Ein besonderes Anliegen ist Ellinor von Kauffungen, mehr Abwechslung ins Programm zu bringen. «Die klassischen Chorwerke wie die bachsche h-Moll-Messe oder die grosse Messe in c-Moll von Mozart werden immer wieder geboten, weil sie natürlich zum Repertoire der Laienchöre gehören, die hier

aufzutreten möchten.» Denn auch das ist eine Besonderheit, bisher traten die Musiker an die Organisatoren heran und fragten, ob sie in der Klosterkirche spielen dürften. Die Verantwortung, auch für das Finanzielle, obliegt den Künstlern. Ein aktives Programmmanagement ist daher ein Zukunftswunsch des neuen Teams. Nicht zuletzt gibt es nun auch einen künstlerischen Leiter in der Person von Andreas Maisch.

Professioneller Ticketverkauf

Einen aufwendigen Punkt, den Ticketverkauf, lagert der Verein nach Möglichkeit an Ticketino aus, wobei Formationen, die ihre Karten in Eigenregie verkaufen möchten, dies weiterhin tun. Bei so viel professionellem Anspruch drängt sich die Frage auf, ob man

nicht dereinst auch mit dem Museum Rheinau zusammenspannen wird. «Dessen Vereinspräsident, Daniel Grob, ist mein Nachbar», sagt Ellinor von Kauffungen dazu, «er ist sehr rührig und wir hätten schon Lust, Veranstaltungen zu verknüpfen.»

Gabriele Spiller

Rheinauer Konzerte: Den Auftakt zu den diesjährigen Rheinauer Konzerten macht an den beiden Sonntagen 20. Mai um 17 Uhr und 10. Juni um 11 Uhr das Harfenduo Arpe Diem mit Karin Livas und Veronika Ehrensperger, das in der Spitzkirche eine Stunde lang seine beiden Harfen zum Klingen bringt. Es ist ein ungezwungenes «Open Doors»-Konzert zum Reinhören, Kommen und Gehen, wann und wies beliebt. Eintritt frei. www.rheinauerkonzerte.ch

«Zauberflöte» zum Muttertag

PFUNGEN Das Konzert zum Muttertag brachte die reformierte Kirche in Pfungen an ihre Platzgrenze. Die Besucher hörten eine Adaption von Mozarts «Zauberflöte» mit einem aufsehenerregenden Knabensopran.

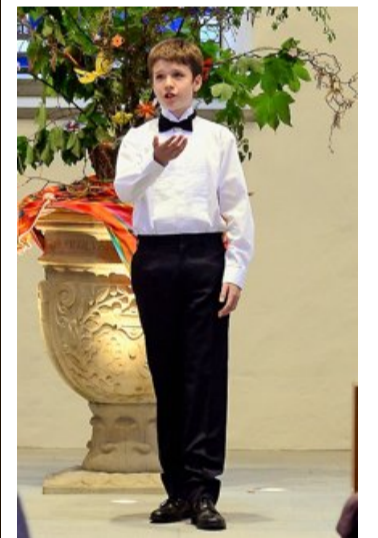
Ein schöner Prinz, eine verwunschene Prinzessin, jede Menge Elfen und Dämonen, das ist der Stoff, aus dem Märchen gestrickt sind. Und dies ist beim Libretto, das «Zauberflöte» unterlegt ist, nicht anders.

Lügendgeschichten und Intrigen zwischen den verschiedenen Fabelwesen würzen das Geschehen zusätzlich. Dazu Mozarts zauberhafte Musik, die ins Repertoire jedes Opernhauses gehört, wie sollte da eine Kirche wie die in Pfungen nicht voll werden! Und sie wurde voll, zahlreiche Stühle mussten herbeigeschafft werden, um allen Musikfreunden an diesem Muttertagskonzert einen Sitzplatz bieten zu können.

Junger Sopranist begeistert

Die Sopranistin und Dirigentin Mardi Byers hat in nur zwei Proben und mit dem Ad-hoc-Chor der reformierten Kirche und den beiden Solisten Mark Alton, Knabensopran, und James Alton, Bariton, die Gesangspartien einstudiert.

Qiling Chen und Jiayi Pei interpretierten verschiedene Gesangspartien auf ihren Querflöten, und Kiyomi Higaki und Hisako Kikuchi begleiteten auf der Orgel und dem Piano. Den Basso continuo machte Walter Keller mit dem Cello. Damit man die verwickelte Geschichte auch wirklich verstand, las Pfarrer Johannes Keller zwischen den musikalischen Teilen das Bühnengeschehen vor.



Ein überzeugender Sopranist: Der junge Mark Alton. Foto: Marc Dahinden

Der Anlass wurde empfohlen für Kinder ab sechs Jahren, und sie waren auch zahlreich im Publikum vertreten. Vielleicht liessen auch sie sich am Sonntag zum Gesang anregen – besonders der Knabensopran Mark Alton bot ein gutes Beispiel, wie man mit viel Engagement schon in jungen Jahren sängerisch Bemerkenswertes erreichen kann.

Er zeigte mit seinem Vortrag in der anspruchsvollen Rolle der Königin der Nacht ganz neue Aspekte, da dies eine der dramatischsten Rollen für Koloratursopran und Prüfstein für jede professionelle Sängerin ist. Der Jüngling erwischte mit seiner hellen Stimme auch die schwierigsten Passagen perfekt, und das Publikum bedankte sich mit wohlverdientem Applaus. Die eingenommene Kollekte geht an die Vereinigung zur Unterstützung krebskranker Kinder. Diese hilft betroffenen Kindern und ihren Familien im Spital und im Alltag. Tobias Humm

«Wir wollen mit Gesang die Herzen öffnen»

KLEINANDELFFINGEN Das Baumeisterchörl Schafuuse Wyland hat an Pfingsten Grosses vor: Es wird gemeinsam mit dem niederösterreichischen Chor Cantate Domino in der Kirche Kleinandelfingen musizieren.

Das Baumeisterchörl Schafuuse Wyland, eine Vereinigung von Berufskollegen, die leidenschaftlich gerne singen, lädt zum Konzert. «Beim Internationalen Chortreffen 2015 in Barcelona haben wir den gemischten Chor aus Niederösterreich kennen gelernt», blickt Chorobmann Erwin Wagner zurück. Damals hätten die beiden Chöre beschlossen, einmal gemeinsam in der Schweiz ein Konzert aufzuführen. Am Samstag, 19. Mai, ist es so weit: Die beiden Gesangsformationen treten in der katholischen Kirche Kleinandelfingen abwechselnd auf. Zur Aufführung gelangen Lieder von Klassikern bis zu Evergreens wie «Jägerchor», «Bella Italia» und «Rock My Soul». «Wir alle freuen uns riesig auf das Konzert», sagt Erwin Wagner. Unter der Leitung der Dirigentin Evelyne Leutwyler und begleitet vom Pianisten Sigg Zielke, verspricht Wagner einen «bunten Liederstrauß», der das Publikum begeistern werde.

«Erstaunlich gut geklungen»

Hansueli Landolt ist seit 15 Jahren Mitglied im Baumeisterchor Schafuuse Wyland. «Alle drei bis



An Pfingsten in Kleinandelfingen zu hören: Das Baumeisterchörl.

Foto: Madeleine Schoder

der Schweiz aufzutreten», berichtet Landolt.

«Wir wollen mit Gesang die Herzen der Menschen öffnen», so laute das Motto ihres Chores, sagt Chorleiterin Schmid. «Reisen ins Ausland und Konzerte mit anderen Chören, vor allem auch mit Kindern und Jugendlichen, sind ein fixer Bestandteil im musikalischen Jahresablauf.» Das Repertoire des Chores reicht von klassischer Kirchenmusik und Spiri-

tuals bis hin zu Volksmusik, Rock, Pop und Evergreens.

Gegründet wurde das Baumeisterchörl Schafuuse Wyland 2003 in Schaffhausen. «Unsere Sänger sind Baumeister und mit dem Bau verbundene Berufskollegen, die alle gerne singen», sagt Wagner. Wegen des grossen Mitgliederchwunds der Baumeistersektion Zürcher Weinland des Schweizerischen Baumeisterverbandes entschlossen sich die

Weinländer Baumeister seinerzeit, ihre Sektion aufzulösen und mit dem Baumeisterverband Schaffhausen zu fusionieren. «Im Anschluss an die Gründungsversammlung sangen wir spontan einige Lieder», blickt Wagner zurück. Das Ganze habe erstaunlich gut geklungen.

«Wir haben festgestellt, dass es unter den Baumeistern einige gute Sänger gibt.» So habe man beschlossen, auch in Zukunft gemeinsam miteinander zu singen. Heute gehören dem Baumeisterchörl Schafuuse Wyland rund 26 ständige Mitglieder an. Es sind alles Baumeister und Baumeister im Ruhestand, Kaderleute von Bauunternehmungen und singefreudige Männer, die einen direkten Bezug zum Bauhauptgewerbe haben.

Unvergessene Höhepunkte in den letzten Jahren seien die Chorreisen nach Hamburg, ins spanische Valencia und nach Barcelona gewesen, blickt Erwin Wagner zurück. «Leider werden wir alle nicht jünger und haben zurzeit wenig Nachwuchs an jungen Sängern», bedauert er. «Wir würden uns deshalb über neue Sänger freuen.» Christian Lanz

Frühlingskonzert: Sa, 19. Mai, 17 Uhr, katholische Kirche Kleinandelfingen. Eintritt frei, Kollekte. Kontakt: wagner.bau@bluewin.ch.